

Universitätsbibliothek Clausthal: Jahresbericht für 2011

Die Universitätsbibliothek ist eine zentrale Einrichtung der Technischen Universität Clausthal und zugleich öffentlich zugängliche Bibliothek für alle Bürger, Behörden, Firmen und Schulen der Region. Der Schwerpunkt liegt in den Bereichen Technik, Naturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Informatik.

Im Jahr 2011 verzeichnete die Universitätsbibliothek einen Nutzeranstieg um 8 % auf 260.811 Besucher. Das sind fast 20.000 Besucher mehr als im Vorjahr. Damit ist die UB einer der meist genutzten Orte der TU und der lebendigste Lernort. Um dem Rechnung zu tragen, liefen 2011 die bereits im Jahr 2010 begonnenen Renovierungsarbeiten weiter. Die Servicezone bekam neue Regale und einen neuen Teppichboden. Im großen Umfang sind die Nutzerarbeitsplätze erneuert und die Zahl der Arbeitsplätze auf 300 erhöht worden.

In der Cafeteria im Erdgeschoss wurde der zweite Abschnitt u. a. mit bequemen Polsterbänken neu möbliert. Die 50 Arbeitsplätze (vorher 35) erhielten direkte Stromanschlüsse, um auch hier die Gruppenarbeitsplätze zu modernisieren. Auch für eine Pause wird dieser Bereich gerne genutzt.

Als Ort der Kommunikation wird der Cafeteriabereich auch von den Uni-Lotsen genutzt, die seit dem 5. Mai 2011 jeden ersten Donnerstag im Monat hier zur Internationalen Coffee Hour einladen.

Ebenfalls im Mai fand die Eröffnung der Kamerunischen Kulturwoche in der Cafeteria statt, die von einer Ausstellung in der Universitätsbibliothek begleitet wurde.

Danach nutzte die AG-Campusgestaltung die Cafeteria zur Präsentation der Entwürfe zur Umgestaltung des Geländes zwischen Bibliothek und Physikinstitut. Die Entwürfe waren im Rahmen des von der AG ausgeschrieben Wettbewerbs für Studenten der Landschaftsarchitektur eingegangen.

Im Lesesaal gibt die neue Loungeecke (8 Plätze) die Möglichkeit, in Lernpausen in den verschiedenen überregionalen Tageszeitungen zu blättern oder auch mal zu schöner Literatur zu greifen. Gleichzeitig wurden im Lesesaal mehr als die Hälfte der Einzelarbeitsplätze erneuert. Statt einfacher Tische findet hier jeder, der in Ruhe konzentriert arbeiten möchte, einen eigenen Tisch mit Stromanschluss, Leselampe und einer Abgrenzung zum benachbarten Arbeitsplatz.

Die Bibliothek bietet aber nicht nur den Raum zum Lernen sondern auch die notwendigen Informationen und die technische Infrastruktur: Da das Bedürfnis der Studierenden steigt, möglichst alle Lehrmaterialien auch in digitaler Form nutzen zu können, wurde ein neuer mit Overhead-Technik arbeitender Buchscanner angeschafft. Zwei neue Drucker verringern die Wartezeiten beim Ausdrucken.

Mit elektronischen Büchern, Zeitschriften, Datenbanken, Literaturverwaltungsprogrammen und elektronischen Diensten wie Selbstverbuchung, der Infrastruktur für eigene elektronische Veröffentlichungen etc. wird das elektronische Angebot der Universitätsbibliothek immer größer. Gleichzeitig wird die gesamte IT Struktur der Hochschule immer komplexer: Studienverwaltung, Lernmanagement mit Stud.IP, Vorlesungsaufzeichnungen und vieles mehr. Ohne EDV kann man nicht mehr studieren. Deshalb benötigt man die Unterstützung von Rechenzentrum und Bibliothek geht es nicht. Seit Herbst 2011 bekommen die Studierenden nun sowohl die Unterstützung der Bibliothek,

als auch die Hilfen vom Rechenzentrum an einem Ort. Neben der Infotheke der Universitätsbibliothek befindet sich jetzt der Helpdesk des Rechenzentrums.

Bei den Teilnehmerzahlen unserer vielfältigen Schulungsveranstaltungen zur Bibliotheksnutzung verzeichneten wir 2011 einen Zuwachs von 25%.

Wie in jedem Semester nahmen fast 50% der neu eingeschriebenen Studierenden an den Erstsemesterführungen teil, um den Lernort Bibliothek kennen zu lernen. Darunter waren auch die neuen Internationalen Studenten in Zusammenarbeit mit dem IZC. Studierende der Wirtschaftswissenschaften verbesserten ihre Informations- und Recherchekompetenz in auf sie abgestimmten Schulungen ebenso wie die Teilnehmer der 4 Module „Gewusst wie – Literatur suchen und finden in der Unibibliothek“. Bei den Veranstaltungen im Rahmen des Projektes „Fit für die Informationsbeschaffung“ hat sich die Zahl der teilnehmenden Oberstufenschüler umliegender Gymnasien auf 166 verdoppelt.

In der Zeitschriftenbeschaffung beschreitet die Bibliothek seit 2011 neue Wege: Um in den Zeiten sinkender Bibliotheksetats, steigender Zeitschriftenpreise und einem immer größeren Angebot an Titeln den Angehörigen der TU wirklich die Zeitschriften anbieten zu können, die sie benötigen, erfolgt die Zeitschriftenerwerbung bei den hochwertigen wissenschaftlichen Zeitschriften inzwischen kooperativ. D.h. jeder Wissenschaftler meldet der UB, welche Zeitschriften er benötigt und übernimmt auch einen Anteil der Kosten. Immer häufiger werden gedruckte Ausgaben von elektronischen Versionen abgelöst. So halbierte sich die Anzahl der gedruckten Zeitschriftenausgaben im Lesesaal von über 500 auf ca. 250 Exemplare während die Anzahl der lizenzierten elektronischen Ausgaben von 12.000 auf etwa 14.000 stieg.

Neben einem umfangreichen Literaturbestand für Forschung und Lehre in gedruckter und digitaler Form besitzt die Universitätsbibliothek auch einen eindrucksvollen Altbestand: Die Literatur der alten Bergakademie und als Depositum der Hannoverschen Landeskirche und der Kirchengemeinde Zellerfeld die Calvörsche Bibliothek (eine mittelgroße Gelehrtenbibliothek des Barock). Im Rahmen der deutschlandweiten Bibliothekswoche Ende Oktober stellte Dr. Cynthia (der pensionierte Direktor der Bibliothek) Caspar Calvör und seine Bibliothek in zwei gut besuchten Veranstaltungen der Öffentlichkeit vor.

Ebenfalls um Geschichte, aber um ein neues Buch, ging es am 12. April: Im feierlichen Rahmen stellte in einem Festakt in der Universitätsbibliothek Dr. Johannes Laufer sein Buch „Lebenswelten und Lebenswege in Oberharzer Bergstädten“ vor.

Eine Ausstellung zum Goslarer Kaiserring rundete das kulturelle Programm Universitätsbibliothek 2011 ab.

Ein Artikel über die 200 Jahrfeier der UB im Jahre 2010 findet sich im Harz-Bergkalender 2011.